

# GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

**Pränumeration:**  
Für Nagybeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postverendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

**Inserate**  
werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Aemtlliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Pränumérations-Einladung auf das III. Quartal 1908 des Gross-Becskereker Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende Juni abgelaufen, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzusenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumérationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gr.-Becskereker Wochenblatt“.

## Gemeinderath.

Nagybeskereker, 4. Juli.

Nur zu einer kurzen außerordentlichen Sommeression kam ein kleiner Theil des Gemeinderathes zusammen, um die auf der Tagesordnung stehenden laufenden Angelegenheiten zu erledigen. Das ist geschehen und die Repräsentanten halten nun die zwei statutarisch festgesetzten Sommermonate Ferien; im Juli und August finden nämlich keine Sitzungen statt. Der größere Theil der Gemeinderäthe abenthierte sich, zum Theil durch die Entarbeiten zurückgehalten, zum Theil darum, weil die Tagesordnung keine prinzipiell wichtigen Gegenstände enthielt.

Der Verlauf der Sitzung war folgender: Nachdem Bürgermeister Dr. Perjits die Sitzung eröffnet hatte, wurde sofort zur Tagesordnung geschritten, nachdem keine Interpellationen eingebracht wurden, was jedenfalls eine Seltenheit ist, die erwähnt zu werden verdient.

### Tagesordnung:

1. Reskript des Kultusministers in Angelegenheit der zu errichten beabsichtigten landwirthschaftlichen Schule. (Von uns schon ausführlich mitgetheilt). Zur Sache sprach Dr. S. Kardos, worauf Bürgermeister Dr. Perjits auf Grund vertraulicher Informationen mittheilt, daß der Ankauf des ganzen Waldterritoriums nicht zu den Unmöglichkeiten gehört. Die Sachreferenten im Ministerium stellten eine günstige Erledigung in Aussicht.

2. Reskript des Ministers des Innern wegen den im II. Bezirke zu verrichtenden Rauchfanglehrerarbeiten. Der Beschluß des Gemeinderathes, diese Arbeiten an einen anderen als den hier anwesenden Meistern zu übergeben, wurde appelliert. Diese Berufung wurde in zwei Instanzen abgewiesen, der städtische Beschluß aber gutgeheißen. — Dient zur Kenntniß.

3. Genehmigung der Gebahrung von den Matrikenamtsgebühren. Wie bisher unter dem Matrikelführer und seinem Stellvertreter zu theilen. Dieser Beschluß wurde oberbehördlich gutgeheißen.

4. Genehmigung der Begauerbeleuchtung. — Konstantin Popovics-Pécsi verlangte seiner Zeit eine intensivere Beleuchtung der Strecke von der Steigerwald'schen Schwimmschule bis zur Schlachbrücke. Der Gemeinderath wies dieses Begehren ab, weil dort ohnehin vier Flammen leuchten und weil dieser Weg durch Absperrung des Bahnlörpers nicht frequentirt ist. Dagegen legte Peteni Berufung ein, die nun abgewiesen wurde. Zur Kenntniß.

5. Genehmigung in Angelegenheit der in die III. Einkommensteuer-Entwerfungskommission entsendeten zwei Vertrauensmänner. — Gegen die Wahl Heinrich Mayer's appellirte Braun. Diese Berufung wurde abgewiesen, der städtische Beschluß gutgeheißen.

6. Sicherstellung des Brennholzes. — Der städtische Beschluß wurde gutgeheißen.

7. Brennholzsubvention der Messinger'schen Schule und Franz Engel'schen Internates. — Der Beschluß des Gemeinderathes wurde überbehördlich bestätigt.

8. Bericht der zur Konstitution der Gemeindegewähler entsendeten Kommission. — Diese

## Feuilleton.

### Das Erwachen.

„Zum ersten, zum zweiten und ...“

„Halt!“

Durch die neugierige Menge, die den Auktionator umstand, drängte sich ein kräftiger in den dreißiger Jahren stehender Mann.

„Ihr Name?“

„Paul Klinger, Schaubudenbesitzer.“

Der Hammer fiel zum dritten Male. Für dreitausend Kronen hatte Klinger den Nachlaß Philipps erworben.

Es war der Schluß eines Dramas, das noch jetzt das Tagesgespräch in der Hauptstadt bildete. Zwei Monate hindurch hatte der Bändiger Philipps den Besuchern des Zirkus einen aufregenden Nervenkitzel verschafft, wenn er abends in der von einem starken Gitter fest umgebenen Manege seine sechs prächtigen nubischen Löwen zu schwierigen Evolutionen zwang.

Aber dann, fast am Ende der Zirkusaison, war das Unglück gekommen. An einem schwülen Frühlingstage — der Winter hatte sich in diesem Jahre fast durchaus kampfslos vertreiben lassen — zeigten sich die Löwen sehr erregt. Einige Thiere ließen ihre gewohnheitsmäßige Flechtation un-

berührt. Und als Philipps Abends den Käfig in der Manege betrat, hatte ihn eine Löwin mit mächtigem Sprunge heimtückisch niedergedrückt.

Es gelang schließlich die Bestien in die Ecke zu jagen. Aber dem armen Philipps war nicht mehr zu helfen.

Die Löwen kamen unter dem Hammer. Kein Bändiger verspürte jedoch Lust, die Thiere zu erstehen. Das Schicksal des unglücklichen Philipps war noch in frischer Erinnerung. So verlief der erste Auktionstermin ergebnislos.

Auch heute hatte die zum zweiten Male angelegte Versteigerung ungünstig begonnen. Und erst beim letzten Angebot des Auktionators, das den Verkaufspreis fast die Hälfte des früher verlangten verminderte, griff Klinger zu.

Als er vor die Thüre des Verkaufsraumes trat, hörte er plötzlich einen Mann rufen.

„Sie wollen also jetzt Löwenbändiger werden, Klinger?“ Der Schausteller einer Riesendame klopfte ihm auf die Schulter.

„Woher denn! Ich denke ja gar nicht daran! Mich etwa zerreißen lassen, wie der arme Philipp? ... Nein!“

„Nanu, dann verstehe ich aber nicht ...“ Klinger lachte sorglos.

„Ich habe schon meinen Plan! Sie sollen mal sehen, was ich da noch für ein Geld herausichlage ... Vorn, an den Eingang meiner Bude

kommt ein Riesengebilde. Darauf muß man Philipps im Löwenkäfig sehen. Rother Farbe darj nicht gespart werden! Sie wissen ja, daß „zieht“ immer so 'n Bischen mehr. Ja, und bei zehn Heller Entrée wird jeder die Thiere, die so viel Unheil anrichten, sehen wollen. Es müßte auch mit dem Teufel zugehen, wenn das nicht glückte!“

So kam es denn, daß Klinger mit seinen Löwen im Lande umherzog. Das Geschäft ging gut.

Die Kaufsumme hatten ihm die Thiere schon nach wenigen Monaten eingebracht.

Auch die Hauptstadt berührte er auf seiner Wanderschaft. Hier traf er Bekannte, Schausteller, wie er selbst. Das gab einen vergnügten Abend.

Erst in später Stunde hatte man sich getrennt ... Klinger rieb sich die Augen. Mit schwerem Kopf war er plötzlich erwacht. Es müßte noch früh sein, denn um ihn her war es dunkel wie in einem Saal ... Seine Glieder schmerzten. Kein Wunder! Er lag auf der Diele. In seinem Kanonentrausch hatte er wahrscheinlich das Bett nicht finden können! ... Ohne Zweifel, so müßte es sein.

Und jetzt kam auch langsam die Erinnerung an den Vorabend. Der Tarock mit dem Zuckerbäcker Müller und dem Karuffelbesitzer Schmitz war recht seßhaft gewesen. Aber auch Aegerger hatte es gegeben. Er entsann sich jetzt der Vorgänge genau. „Löwenbändiger“ hatten ihn die anderen scherz-

Benütze Jeder die günstige Gelegenheit, so lange der Vorrath reicht.

Damen- u. Mädchen-Raglan und Jacken von 5 Kr.  
Damen- u. Mädchen-Kimono u. Kragen von 8 Kr.  
Knaben-Anzüge von 4 Kr.

Alles  
besonders billig.

Knaben-Ueberzieher von 8 Kr.  
Herren-Anzüge von 15 Kr.  
Herren-Ueberzieher von 15 Kr.

:- und aufwärts bis zur feinsten Ausführung :-

:- und aufwärts bis zur feinsten Ausführung :-

KOVÁCS GEDEON, ENGLISCHE SCHNEIDER-WERKSTÄTTE.



wurde vollendet, festgesetzt. Die Kommission ver- zichtet auf ihre Diurnen. — Zur Kenntniß.

9. Bericht der Geschworenen-Konstriptions- Kommission. — Festgesetzt, zur Kenntniß.

10. Besuch der israelitischen Kultusgemeinde wegen Erweiterung des Friedhofes. — Da der- selbe eine Erweiterung dringend bedarf, wandte sich die Kultusgemeinde an die benachbarten Feld- besitzer, welche aber außergewöhnliche Preise ver- langten. Nun hat die Kultusgemeinde den Ge- meinderath, im Wege des Ministeriums die Ex- propriation der notwendigen Gründe zu erbitten, was auch geschah.

11. Kaffarevision pro Mai und Juni. — In Ordnung.

12. Deckung der Selberfordernisse pro Juli. — Aus zur Verfügung stehenden Fonds lei- hweise zu entnehmen.

13. Pachtung eines provisorischen Schulge- bäudes. — Dieser Gegenstand rief eine längere Debatte hervor, in welcher der Antrag des stän- digen Ausschusses mit dem des Schulfurariums in Collision kam. Die Pachtung der Schulen in der Deutschváros und der in der Oppova laufen jetzt ab. Antrag: Ankauf des Kolleth'schen Hauses prinzipiell zu beschließen, Anfertigung von Plänen und Vorschlag, Zusendung derselben an die Re- gierung, um eventuell die 5-prozentige Schulsteuern rückzugewinnen. S. R. Leopold M e n c z e r ist, im Sinne des Gutachtens des Kuratoriums, für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes, das Kolleth'sche Haus sei untauglich für Schulzwecke. Darum ist er gegen den Ankauf desselben. Wenn die Stadt schon eine Aenderung trifft, so möge dieselbe radikal sein und soll darin bestehen, daß die Stadt den modernen Ansprüchen entspre- chende Schulhäuser baue, wodurch die Rück- gewinnung der 5-prozentigen Schulsteuer gesichert ist. Der Bau solcher Schulgebäude ist im Deutschen Viertel wie auch in der Oppova gleichsam not- wendig. Bis eine solche definitive Entscheidung getroffen wird, mögen die Deutschviertler und auch die Oppovauer Schulklassen provisorisch an den jetzigen Orten beibehalten werden. S. R. Dr. S. R a r d o s steht auf demselben Standpunkt. Nach- dem die Gemeinderäthe Anton Oldal, Dr. Béla Billig, Hermann Braun zur Sache gespro- chen, Obernotár Béla Stróß sachliche Au klärun- gen gegeben, wurde bei der Abstimmung der An- trag Leopold M e n c z e r's, gegen den des stän- digen Ausschusses angenommen.

14. Antrag über die Regelung des Kauf- preises der neuen elektrischen Maschine. — Antrag: 90.000 Kronen als schwebendes Anlehen bei den hiesigen Banken aufzunehmen. Ohne Debatte bei namentlicher Abstimmung angenommen.

15. Zuständigkeit der Veronika Elisabetha Engelmann. — Nicht anerkannt.

16. Besuch der Witwe Josef Annau um Anweisung des Sterbequartals nach ihrem ver- storbenen Gatten. — Angewiesen.

17. Besuch des Bürgerichul Professors Adal- bert Erdős um Subvention für ein zu errichtendes

Internat. Er bittet um Bänke, Beleuchtung und Beheizung. — Beleuchtung und Beheizung in Aussicht gestellt.

18. Mit obiger Angelegenheit fällt zusam- men die Eingabe des Professors Erdős, wegen Pachtung des jetzigen Polizeigebäudes. Dieses wird verpachtet, da die Polizei in das alte Ge- richtsgebäude transferirt wird. Um 2000 Kronen auf drei Jahre. Die Stadt hat für die Adap- tirung aufzukommen.

19. Urlaub des städtischen Anwalts Dr. Ludwig Végh. — Zur Kenntniß.

20. Rechnungs-Offizial Arthur Funk bittet um 4 Wochen Urlaub und Geldunterstützung. — Antrag: Urlaub bewilligen, Geldunterstützung nicht. Die Generalversammlung jedoch bewilligte die von der Zusammenschreibungs-Kommission nicht in An- spruch genommenen Diäten, etwa 80 Kronen. Damit war die Sitzung zu Ende.

### W o c h e n r e v u e .

Budapest, 2. Juli.

Der Tag der beiden Apostelkürsten Peter und Paul bildet einen Termin von besonderer Wich- tigkeit, einen Termin der Arbeit und zugleich auch der Ruhe. Nach diesem Tage (heuer auch schon bevor) beginnt die wichtigste Arbeit, die Erntearbeit. Unter welchen Auspizien dieselbe heuer stattfindet, darüber bestehen eher Kombinationen als positive Daten und nur eines kann als erfreuliches Positivum vorher gesagt werden, daß die Erntearbeiten heuer vollständig ruhig verlaufen werden.

Es ist zwar keine Regel, so doch eine alte Praxis, daß wenn die Erntearbeit beginnt, zugleich die Ruhe in der Politik eintritt. Dies bringt unser Klima, unsere sozialen Einrichtungen und auch der Umstand mit sich, daß, wie überhaupt, so auch im Parlamente die Dekonomen in der Mehrzahl sind. Diese Ruhe, welche die wirtschaftliche Arbeit des Sommers mit sich bringt, und welche gegen- wärtig durch einige Berathungsgegenstände bloß auf kurz: Zeit verschoben wurde, ist nicht nur wohlverdient sondern auch notwendig zu der großen Kampagne, welche im Herbst unsere Legislative erwartet.

Auch in den Schulen hat die große Ruhe- periode des Sommers bereits begonnen, nachdem dort die Ernte bereits stattgefunden, ebenso in den ständigen Museen, den Theatern. Was nun noch an Frohsinn und Lust im Reiche der Bohemia übrig blieb, ist in die Sommertheater überfiedelt. Dorthin ziehen nun auch die Strohwitwer, welche ihre bedauerlichen Ehegatten ihrem unglücklichen Schicksale überliehen, in Papa Jeld's Arena oder in Kecsey's Musentempel, wo sie nach der Vorstellung die klaffenden Hallen der Paprikahändler und Grundbraten vereinigen. Im Stadtwaldchen stehen keine solchen Lockpfeisen zur Verfügung, es wachsen dort bloß — Sommerpöffen, an welchen man sich aber noch besser als an den obenwöhnten lukullischen Genüssen den Magen verderben kann.

hast genannt. Und er, der sonst Spaß verstand, nahm unter dem Einfluß des Alkohols, diesen harmlosen Scherz frumm.

Er war darüber zornig geworden. . . Gewiß sei er ein Löwenbändiger. . . Und was andere könnten, das machte er auch. . . Es käme nur auf die Probe an und die wolle er, wenn sie es wünschten, ablegen. . .

Die beiden anderen hatten ihn aber lachend zurückgehalten. Da war er erst recht aufge- braust. . . Er wollte es ihnen dennoch beweisen. Noch heute Nachts werde er in aller Gemüthsruhe im Löwenkäfig schlafen. Er gehe jede Wette darauf ein. . .

Müller und Schmle hielten die Wette. Der Bierscherz Klingner war wirklich ausgezeich- net. Die Fröhlichkeit hatte wieder Platz gegriffen. Man trank darauf eine Runde Kognak, noch einige Glä- ser Bier. . . Weiter reichte die Erinnerung Kling- ners nicht.

Er lachte vor sich hin. Ja, ja, was für ein Unsinn doch in der Trunkenheit verpasst wird. . .

Nun war's aber wirklich Zeit, das Bett auf- zuziehen, um noch etwas auszurufen. . . Ah, wie das wohlthat, als er sich redete.

Da schlug sein gestreckter Arm plötzlich gegen einen Eisenstab. Es klang dumpf und der Boden unter ihm zitterte leicht. In der Nähe hörte man schweres Schnaufen.

Klingner zuckte in jähem Schrecken zusammen. Es kroch ihm eifrig den Rücken hinauf. . . Also doch wahr? Die wahrwichtige Wette hatte er

wahr gemacht? . . . Oder vielleicht doch nicht ganz? Es gab ja noch die Möglichkeit, daß er außerhalb des Käfigs, nahe dem Gitter lag. An diese Hoffnung klammerte er sich. Unbeweglich und mit verhaltenem Athem lauschte er die Nacht hinaus. Sein Herz pochte laut und jagte ihm das Blut in die Schläfen, während kalter Schweiß seine Stirn nähte.

Der erste Strahl der Morgentüthe fiel jetzt schräg durch das Zeltdach. Das dämmerige Licht gab Klingner die fürchterliche Gewißheit seiner Lage: er war im Käfig, etwa acht Schritte ent- fernt, am anderen Ende des Zwingers, schliefen die Löwen.

Roths Schleier tanzten vor den Augen Kling- ners. Wahnsinnige entsetzliche Furcht raubte ihm jeden klaren Gedanken! Mit erschreckender Deut- lichkeit zeigte ihm seine intensiv arbeitende Phan- tasie grauenvolle Bilder. Er sah das Drama im Zirkus, dem Philipps zum Opfer gefallen war; sah sich selbst schon unter den Krallen und Zäh- nen der Löwen verbluten. . . Lähmende Furcht unterdrückte jeden Gedanken an Rettung. Er ent- sann sich plötzlich eines Gebets, das er als Kind oft gesprochen und das ihn seine Mutter gelehrt. Mechanisch murmelte er den kurzen Spruch vor sich hin. Mit angstverzerrten Mienen und leetem Blick stierte er dann wieder nach der Ecke des Käfigs, wo die gelben Leiber der Löwen im Morgenbämmern undeutliche Konturen auf die dunkle Hinterwand des Zwingers zeichneten.

In tollem Wirbel, blitzartig zog sein ver-

### S ü b - U n g a r n .

**Bischof Csernoch in Torontál.** Bischof Dr. Johann Csernoch traf Sonntag Fröh in Be- gleitung seines Sekretärs Domherr August Bacha mit dem Schnellzuge in Nagykülna ein, wo er von der röm.-kath. Kirchengemeinde empfangen wurde. Da Bischof Csernoch wegen der Kürze der Zeit sich alle Empfangsreden und Festlichkeiten verbeten hatte, so fuhr der Bischof direkt zur Pfarrkirche, wo er vom Dekanpfarrer Michael Káplár erwartet, sofort die neue Orgel weihte. Nach der Weihe bestieg Bischof Csernoch die Kanzel und hielt die Festtags- (Peter und Paul) Predigt und wohnte sodann dem vom Domherrn August Bacha gelebrten Hochamte bei. Im Pfarrhause fanden sich sodann die röm.-kath. Kirchenräthe und der Schulstuhl der Gemeinde ein, um den Bischof für sein persönliches Erscheinen und die Vollziehung des Weibaktes zu danken. Mittelfst Equipage der Herzogin San Marco fuhr Bischof Csernoch hierauf nach Nátófalva, wo er die Kirche und die Kloster- schule besichtigte, von hier sodann nach Nagy- tomlás, wo die Herzogin San Marco de Mileva residirt und in deren Kastell Mittags das Diner eingenommen wurde. Nach dem Mittagsmahle um 3 Uhr wurde die Reise nach Nagyteremia ange- treten. Die Herzogin und ihr Gefolge waren dort- hin voraus gefahren und erwarteten nebst der Bevölkerung die Ankunft des Kirchenfürsten an der Grenze der Gemeinde. Hier hielt, bei der auf- gestellten Triumphpforte der Nagykülnaer Ober- stuhlrichter Jolán Horváth die Begrüßungs- ansprache an den Bischof, worauf der Zug sich unter Glockengeläute, Pöllererschüssen und den Ju- belrufen der Bevölkerung zur Kirche begab, um der Beise beizuwohnen. In dem Zuge nahmen auch die Herzogin als Patronatsherrin den ihr gebührenden Platz in der Reihenfolge ein; in Be- gleitung der Herzogin befand sich die ungarische Sternkreuzordensdame Gräfin J. Verhlen. Nach dem Gottesdienste kam es zu dem eigentlichen Zwecke der Reise des Bischofs Csernoch, zur Ein- weihung des neuen Gebäudes des von der Herzogin San Marco gestifteten Mädchen-Erziehungs-In- stitutes. Das Werk lobt seine Stifterin in würdiger Weise. Das Gebäude bietet Raum für eine voll- kommene fünfklassige Elementarschule und Klein- kinder-Veranstalt, für deren Erhaltung die Her- zogin für ewige Zeiten gesorgt hat, indem sie für die Kosten des Unterrichtes durch Inhabitation auf ihre Güter die nöthige Summe sichergestellt hat. Die Leitung der Schule wurde einem baria- herzigen Nonnenorden übertragen. Nach vollzogener Weihe der Räumlichkeiten hielt Bischof Csernoch eine Ansprache an die Herzogin, worin er die große Wohlthätigkeit der Herzogin pries, welche dieselbe für die Erziehung der weiblichen Jugend in religiös-patriotischer Weise brachte. Zum Schluß dankte auch Oberstuhlrichter Jolán Horváth der Herzogin und überreichte derselben eine von jänit- lichen Einwohnern Nagyteremias unterfertigte Adresse, welches den Dank der Bevölkerung für das geschaffene Werk in berechnen Worten Ausdruck

gegangenes Leben an seinem geistigen Auge vorüber. Enttäuschungen hatte es ihm genügt gebracht. Und jetzt. . . jetzt, wo er endlich glaubte, auf dem Wege zum Glück zu sein, stand er vor seinem Lebensende! Sah er dem sicheren, gräßlichen Tod ins Auge, der ihm noch eine minutenlange Gnadenfrist gewährte! Und das alles geschah durch seine Schuld! Durch einen läppischen, tin- dischen Dummengungenstreich, den er im Rauch ausgeführt hatte. Heiß wälzte es in ihm auf. Seine Augen tränten sich. Eine Thräne rann ihm über die Wange. . . noch eine. . . Behufs im lehnte er den Kopf an das Gitter. . . Er weint. . .

Da überkam ihn eine große Ruhe. . . Die Sonne war jetzt aufgegangen und ihr gedämpft durch die Zeltleinwand fallendes Licht erhellte die Schaubude bis in die entferntesten Winkel.

Draußen erwachte die Großstadt zu neuer Arbeit. Aus der Ferne scholl der Ruf einer Dampfseife herüber. Man hörte das heile Klingeln der Elektrischen, die an einer Seite des Budenplatzes vorbeifuhren.

Die Treppe des Zelteingangs Inarzte unter einem schnellen elastischen Schritt. Die Leinwand des Budenzuganges wurde zurückgeworfen. Ein junger Mann, Klingners Gehilfe, Wilhelm, trat ein. Er pfliff ein lustiges Liebchen.

Jäh prallte er zurück. Klingner hatte war- nend den Arm erhoben. Er winkte. Behutsam, auf den Bodenpfeilen schreitend, näherte sich Wil- helm dem Käfig. Er wollte etwas fragen, aber Klingner schüttelte den Kopf.

verleih und welches in Form eines Prachtalbums der Herzogin überreicht wurde.

Die Diamantmesse eines Csánáder Priesters. Das seltene Fest eines 60jährigen Priesterjubiläums feierte am 2. Juli d. J. in Orsova der röm.-kath. Pfarrer Josef Meyerhoffer. Der greise Priester las am genannten Tage um 9 Uhr Vormittag in der Orsovaer Pfarrkirche seine diamantene Messe im Beisein der ganzen Geistlichkeit aus dem Dechantendistrikt.

Silberne Priester-Jubiläen. Am 29. Juni 1883, also vor 25 Jahren erhielten durch den Weihbischof Németh folgende heute noch wirkende Geistliche der Csánáder Diözese die Priesterweihe: Ludwig Kaiser, päpstlicher Prälat und Pfarrer in Mató, Stefan Pacha, Abtpfarrer in Temesvár-Gyárvaros, Gustav Sterey, Pfarrer in Gyula-Varsánd und Michael Szey, Pfarrer in Szépfalu.

Primizien neugeweihter Priester. Die neuen Priester, welche am Sonntag durch den Bischof Csereoch geweiht wurden, hielten theilweise ihr erstes Messopfer. Drei Primizen fanden in Temesvár statt. Otto Dittich, ein geborener Temesvárer, las Dienstag Früh in der Josefstädter Pfarrkirche seine erste heilige Messe.

Prämierte Lehrer. Der Torontáler Kulturverein hat — wie berichtet — die Magytlóberger Lehrer Mathias Mayer und Karl Burg in Anerkennung ihres erfolgreichen Unterrichtes in der ungarischen Sprache mit je 50 Kr. prämiert.

Neue Volksschullehrer. Die Prüfungen an der Temesvárer staatlichen Lehrerpriparandie haben heute ein glänzendes Resultat ergeben, indem sämtliche Kandidaten — 29 an der Zahl — die Befähigung zu Volksschullehren erlangt haben.

Ernennungen. Der Justizminister hat die Grundbuchleiter Dusan Joannovics (Töröbce), Julius Bild (Zombolya), Béla Moldovan (Nagybentmiklós), Ignaz Kóza (Nagykiskun), unter Belassung in ihrer gegenwärtigen Amststation zu Grundbuchführern in der 9. Gehaltsklasse, ferner Milan Bibits (Nagykiskun), Ludwig Gyarmathy (Zombolya), Franz Agoston (Nagybeckeret), Ignaz Temmer (Pancsova), Josef Bahemann (Berlath), Endre Napolti (Töröbce), Koloman Strilich (Obecse), Ladislaus Szabó (Alibunar), J. Keller (Módos), Julius Horváth (Módos), Daniel Zechmeister (Módos), Ludwig Kojbat (Titel) unter Belassung in ihrer gegenwärtigen Amststation zu Grundbuchführern in der X. Gehaltsklasse ernannt.

Neuer landwirthschaftlicher Referent. Der Ackerbauminister betraute den Jdorer Einwohner Emerich Forster für den Antalfalvaer Bezirk des Torontáler Komitates mit den Aufgaben eines landwirthschaftlichen Berichterstatters. Eine neue Postmeisterin. Die Temesvárer Post- und Telegraphendirektion ernannte die bisherige Postmeister-Substitutin Witwe Ludwig Havela geb. Eleonora Radocsa zur Postmeisterin in Szérbitebe.

Bewilligter Wochenmarkt. Der Handelsminister genehmigte der Gemeinde Zanosóbd die Abhaltung eines Wochenmarktes ohne Viehauftriebung und Gebühren-Einhebungsrecht.

Die südungarischen Milchgenossenschaften. Das Ackerbauministerium veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über das Wirken der zur Butterverzeugung eingerichteten Gemeindegensossenschaften pro 1907.

Zuchtviehprämierung in Zichyfalva. Sonntag den 28. Juni fand die vom Torontáler Landwirthschaftlichen Verein angekündigte und arrangierte Pferde- und Hornviehprämierung in Zichyfalva statt.

Die südungarischen Milchgenossenschaften. Das Ackerbauministerium veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über das Wirken der zur Butterverzeugung eingerichteten Gemeindegensossenschaften pro 1907.

Bestialität im Friedhofe. In der Krassó-Szörényer Gemeinde Románbunya ereignete sich dieser Tage ein unglaublicher Fall von Rohheit. Im Feber dieses Jahres verstarb in genannten Orte der 42jährige Einwohner Konstantin Rautis.

„Die . . . Scheidewand . . .“ flüsterte er. „Zwischen unsemr Zeit und Müller. Hinten, am Ende der Bude.“

„An . . . genagelt?“ Wilhelm nickte.

„Räth Hammer und . . . Fange . . .“ Nagel heraus! Müller und Schmle sollen helfen. Aber leise . . . um's Himmels willen. Jenseits der der Wandfuge . . . liegen die Löwen. Zufällig . . . Wenn Ihr die Wand . . . an ihren Platz bringt, ist Rettung . . . möglich. Aber schnell . . .“

Klinger war wieder zusammengesunken. Eine große Müdigkeit überfiel ihn. Das Sprechen hatte ihn erschöpft. Er war gealtert . . . um Jahrzehnte . . .

Und die anderen, die ihn retten sollten; sie kamen ja gar nicht wieder! Sie ließen ihn im Stich! Wahrscheinlich waren sie über die Störung ihrer Morgenruhe ungehalten. Ob, die guten Freunde und Nachbarn! Klinger lachte in sich hinein.

Er hatte jetzt gar keine Furcht mehr. Mit großem Interesse blickte er nach dem Zelteingang hinüber. Der Vorhang war nicht gut geschlossen und durch den schmalen Spalt stahl sich ein goldiger Sonnenstreifen ins Zelt. Myriaden von Staubchen tanzten in dem flimmernden Licht auf und nieder . . . Klinger freute sich daran . . .

Vorsichtig, ihren Atem zurückhaltend näherten sich jetzt vier Männer dem Käfig! Sie trugen die eiserne Scheidewand.

In der Gruppe der schlafenden Löwen begann sich's zu regen. Hier und da streckte sich eine Lappe, sträubte sich eine Mähne oder hoite eines der Thiere tief Atem.

Die Spitze der Scheidewand ruhte bereits in der Fuge des Käfigs. Plötzlich hob „Sultan“, der größte der Löwen, seinen mächtigen Kopf.

Mit verzweifelter Anstrengung hoben die Männer jetzt die Wand. Ein kraftvoller Stoß und mit dumpfen Knirschen glitt sie nach der anderen Seite des Käfigs hinüber.

Ein betäubendes Gebrüll war die Antwort. Der Käfigwagen erdröhnte unter den Sprüngen der Löwen, die sich gegen die Scheidewand warfen.

Wilhelm öffnete die eiserne Doppelthür des Zwingers. Aber verständnißlos lachte ihn Klinger an. Plötzlich begann er zu singen und zu tanzen. Sein unbändiges Schreien überdünnte fast das zornige Knurren der Löwen. Man mußte Gewalt anwenden, um ihn aus dem Käfig zu entfernen . . .

Die Löwen kamen zum drittenmale unter den Hammer. Die Verwaltung eines zoologischen Gartens erwarb sie zu einem Spottpreis.

Die Milchgenossenschaften im Torontáler Komitate — 25 an der Zahl — hatten 3188 Mitglieder mit 4956 Geschäftsantheile; sie produzierten 2,318,152 Liter Milch und 97,829 Kgr. Butter, die Einnahme dafür war 267,650 Kr., wovon die Gräváczer Genossenschaft mit 44,691 Kr. an erster und die Torontálszécsányer mit 24,867 Kr. an zweiter Stelle steht. — Im Temesvár Komitate hatten die Milchgenossenschaften 2836 Mitglieder mit 5070 Geschäftsantheile; die Produktion war 2,957,000 Liter Milch und 56,921 Kgr. Butter, die Einnahmen beliefen sich auf 346,860 Kronen. Die höchste Einnahme hatte die Szakálházaer Genossenschaft mit 59,250 Kr. und die Dettner mit 47,624 Kr.

Zuchtviehprämierung in Zichyfalva.

Sonntag den 28. Juni fand die vom Torontáler Landwirthschaftlichen Verein angekündigte und arrangierte Pferde- und Hornviehprämierung in Zichyfalva statt. Zum erstenmale in dieser Gemeinde. Die Landwirthe von Zichyfalva und Umgebung hatten nämlich den dortigen Verhältnissen entsprechend, zumeist erste Wirthschaft betrieben, wobei die rationelle Viehzucht naturgemäß weniger Beachtung fand. Einige Besitzer namentlich die größeren, haben wohl auch in dieser Beziehung vorzügliches geleistet und die veranstaltete Prämierung soll ja eben dazu beitragen, das bessere Streben systematisch und möglichst verallgemeinert zur Geltung zu bringen.

Bestialität im Friedhofe. In der Krassó-Szörényer Gemeinde Románbunya ereignete sich dieser Tage ein unglaublicher Fall von Rohheit. Im Feber dieses Jahres verstarb in genannten Orte der 42jährige Einwohner Konstantin Rautis. Die Witwe des Verstorbenen beklagte sich seit jener Zeit, daß der Geist ihres Seligen sie fortwährend während der Nacht aufsuche und am verfloffenen Sonntage sogar von seinem Gartenrechte Gebrauch machte.

nochmals todt zu machen, weil derselbe verbergt sei und deshalb keine Ruhe in seinem Grabe findet. Bestärkt wurden die Frauen in ihrem Vorhaben auch von dem Bauern Povel Pestjan, der den Geist mit einem weißen Tischtuch verhüllt in seinem Hofe herumgehen gesehen haben will und ihm aus diesem Grunde auch mehrere Thiere verwendet sind. Das nächtliche Umherirren Konstantin Kautis sei auch Schuld daran, daß es nicht regnet. An einem der letzten Tagen machte sich denn auch eine wohlbewaffnete Truppe flugs auf den Weg nach dem Friedhofe, öffnete das Grab, nahmen den Leichnam Konstantin Kautis heraus, zerstückelten denselben mit Hacken, Eisengabeln und dergleichen Instrumenten auf das Schauerhafteste. Nach vollbrachter That begruben sie den zerstückelten Körper wieder. Ob der Geist Kautis sich seither nicht mehr zur Schäferstunde bei seiner Witwe einfand, erzählte die Frau nicht, doch hat die Gendarmerie die Geschichte in Erfahrung gebracht und hat die bestialischen Leichenschänder der Staatsanwaltschaft übergeben.

**Aufnahme in das DMKE-Internat zu Szeged.** In das Internat des Südbungarischen Kulturvereines zu Szeged werden auf das Schuljahr 1908/9 zweihundert Zöglinge aufgenommen. Als Aufnahmegebühr sind 40 Kr. zu entrichten, für die ganze Verpflegung aber jährlich 400 Kr. in monatlichen Raten vorwärts zu zahlen. Das Internat liegt im Mittelpunkte der Stadt und ist den modernen pädagogischen und hygienischen Ansprüchen gemäß eingerichtet. Für die Erziehung der Zöglinge sorgen außer dem Leiter des Institutes vier Mittellehrerandidaten. Die Aufnahmeselbstuntersuchung findet bis 15. Juli einzureichen. Nähere Auskünfte erteilt das Direktorat des Institutes (Adresse: Dmke nevelő-intézet Szeged).

**Bombolya.** Erzherzogin Maria Valerie, als Protektorin des Rothen Kreuzvereines hat die Frauen Ludwig Bezul geb. Karolina Anton, Josef Bayer geb. Georgine Jungen und Witwe Johann Morgenheffer (Berjamos) für die erworbenen Verdienste als Ausschüßmitglieder des Vereines mit Ehren diplome ausgezeichnet, welche der Präses Graf Andreas Csékonics den ausgezeichneten Damen übersandete. — Die Gemeindevorstandung hat das Gehalt die hies. Gewerbeschullehrer per Wochenstunde von 60 auf 80 Kronen jährlich erhöht. — In der Spiritusbrennerei wurden Ergänzungsweise seitens der Gemeinde Dr. Anton Podocsi und Adam Leinert gewählt.

**Nagykiskinda.** Die hiesige Kindergärtnerin Fräulein Wilhelmine Sziller verlobte sich mit dem Staatsschullehrer in Decsanád Béla Gyuranna. — Die neuerbaute Orgel der hiesigen röm.-kath. Kirche wurde Montag unter großer Festlichkeit eingeweiht. Den Weihalt vollzog Diözesanbischof Johann Csernoch. — In der Ziegeleiabrit des Josef Krumenacker entstand Sonntag Nachmittag ein Feuer, welches für die Fabrik leicht verhängnisvoll hätte werden können. Die im Hofe der Fabrik aufgehäuften 20 Klaster lange Strohrispe fing nämlich Feuer, welche in einigen Augenblicken in vollen Flammen brannte. Zum Glück blies der Wind von günstiger Richtung, so, daß es gelang der Gefahr Herr zu werden, noch bevor die Flammen auf die übrigen Gebäude und brennbaren Stoffe überschlagen konnten. — Großes Aufsehen erregt hier der verübte Selbstmord des Bezirksgerichts-Exekutors Demeter Vujovich. Der kaum 29jährige junge Mann ist der Sohn einer wohlhabenden hiesigen Familie und wurde erst vor einigen Wochen auf die Stelle eines Bezirksgerichts-Exekutors in Bombolya ernannt, wo es ihm angeblich sehr gut ging. Vujovich erschoss sich mit einem Revolver und war sofort eine Leiche. Die Ursache des Selbstmordes ist ganz unbekannt und hinterließ Vujovich keinerlei aufklärendes Schreiben.

**Pancsova.** Unser Honvéd-Bataillon ist über Bersek nach Lugos zu den Regimentsübungen abgereist. — Die Karl Polgár'sche Theatergesellschaft hat ihr hiesiges Gastspiel beendet und hat sich von hier nach Fertúcsfürdő begeben. — Das Ackerbauministerium hat für die stattfindende Thierausstellung, ausschließlich zur Prämierung von Pferden 300 Kronen Staatssubvention bewilligt und angewiesen. — Der Direktor der hies. höheren Handelsschule Emerich Martin ist in den Ruhestand getreten. Mit den Agenden des Direktors wurde provisorisch Professor Titus Babierik betraut. — In unserer Stadt sind im verfloffenen Schuljahre 384 schulpflichtige Kinder nicht in die Schule eingeschrieben gewesen.

**Werskeh.** Die Bezirksgerichtskanzlisten Wilhelm Máthé und Karl Kállós wurden zu Kanzeioffizialen ernannt. — Die ganze Traubenkultur der hiesigen Weingärten, welche infolge der

großen Hitze nahezu daran waren zu verschmachten, hat sich infolge eines warmen Regens erholt und prangt nun in schöner Leppigkeit, so daß wir eine gute Weinlese zu gewärtigen haben. — Verlobte: Josef Fuchs mit Paulina Kirchgänger, Dragomir Gyurits mit Katharina Rancsin, Stefan Szabó mit Elisabeth Luczó. — Braute: Johann Schäffer mit Anna Mecher. — Gestorben: Ida Köhl, Julianna Kloba, Adolf Hönig, Johann Hummer, Josef Zubák, Katharina Pavlov, Gerhard Eder, Leopold Lenhard, Franz Wagner.

**Temesvár.** Der König hat den Kommandanten des 7. Korps, den Feldmarschalleutnant Tiborius Frank die Würde eines Geheimrathes mit Rücksicht der Taten verliehen. — In unserer Stadt fand am Dienstag die städtische Beamtenrestauration statt, wobei von den höheren Beamten einstimmig gewählt wurden: Zum Bürgermeister Dr. Karl Telbich, Obernotar Josef Gemil, Magistratsräthe Dr. Béla Mesko, Rudolf Vendl, Armin Lindner, Josef Bellai, Waisenstuhlspräsident Konstantin Stefanovits, Oberstfiskal Emerich Kóssa, Vizefiskal Géza Kornis, Magistratsnotäre Alex. Panovits, Dr. Eugen Györgybiró, Dr. Fr. Masfalits, Waisenstuhlsbeisitzer Sigmund Girch, Waisenwarter Ernst Lasko, Stadthauptleute Julius Papit (innere Stadt), August Malgáta (Kriminalpolizei), Sabbas Szavits (Fabrik), Michael Thierjuna (Josefsbad), Stefan Schmied (Eliabestbad), Polizeifaktore Michael Zivanovits, Karl Nuhur, Polizeikonzipist Georg Brázgh, Steuereinnahmer Stefan Szalaghy, Steueramtskontrollor Edmund Schimpel, städtischer Kontrollor Virgil Benrad, Eichungsamtschef Ludwig Kóssa. — Der hiesige Hotelier Peter Schubert beging dieser Tage mit seiner Gattin geb. Karoline Giller das Fest der silbernen Hochzeit.

**Notales.**

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 6 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 3/4 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

**Auszeichnungen im Rothen Kreuz-Vereine.** Die Protektorin des Vereines Erzherzogin Maria Valerie hat die folgenden Mitglieder des Dorontaler Komitates für ihre hervorragende Thätigkeit im Vereine mit dem Ehren diplome ausgezeichnet: Frau Dr. Edmund Mihálovits geb. Etelka Parlaghy, Frau Dr. Samuel Menzger in Nagybecskerek; ferner Frau Ludwig Bezul geb. Karoline Anton und Frau Josef Bayer geb. Georgine Jungen, beide in Bombolya und Frau Witwe Johann Morgenheffer in Berjamos.

**Aus dem Komitate.** Obergespan Béla Botka ernannte den Bezirksdiurnisten Josef Gréli zum Kanzeisten beim Alibunarer Stuhlbezirke und disponirte den Kanzeisten Johann Czonyá in die Zentrale.

**Vidovdan.** Unsere serbischen Mitbürger feierten am 28. Juni das sogenannte Vidovdan-Fest, zur Erinnerung an den Sieg, den die Serben im Jahre 1389 im Kampfe für ihre Freiheit über die Türken errungen. In der serbischen Kirche wurde aus diesem Anlaß um 10 Uhr Vormittags ein Festgottesdienst gehalten und hernach die rituelle Wasser- und Kuchenweihe im serbischen Lesevereine vorgenommen.

**Komitate-Zentralauschüß.** Am 7. d. M. Vormittags 11 Uhr hält dieser Ausschüß im kleinen Komitatehause eine Sitzung ab, in welcher die gegen die Zusammensetzung der Reichstagswählerliste eingegebenen Reklamationen und Bemerkungen verhandelt werden. Es kommen die Gemeinden in folgender Reihenfolge vor: Bögápentgyörgy, Lovrin, Nagykomlós, Nagycentmiklós, Dóra, Pancsova, Bárdán, Töröltece, Törökkanizsa, Bichyalva, Bombolya.

**Honvéd.** Das hiesige Bataillon des 5. Honvédregiments marschirte von hier ab, um in Szabadka zusammen mit dem 6. Honvédregiment und dem 3. Honvéd-Husarenregiment Übungen abzuhalten. Das Bataillon rückt am 11. d. M. wieder hier ein.

**Avancement beim Dorontaler Schulinspektorat.** Die Hilfs-Schulinspektoren Stefan Czeglédi und Bertalan Szabó avancierten in die IX. Zahlklasse, Julius Cserey wurde zum Hilfschulinspektor ebenfalls in diese Zahlklasse ernannt.

**Nagybecskerek l. u. Post.** Unter den hiesigen Beamten der l. u. Postverwaltung avancierten: Milan Alexics zum Kontrollor, Josef Hubert und Karl Klecs zu Hilfskontrolloren und Otto Meißner zum Hilfsbeamten.

**Aus dem Justizdienste.** Der Kanzeidirektor am hiesigen Gerichtshofe Ludwig Murla avancierte in die 9. Zahlklasse. — Die Kanzeisten Svetozar Popovic, Nikolaus Drndarstky, Svetozar Jzakovits, Mag Termasich, Franz Treisinger und Eugen Grób wurden zu Kanzeioffizialen ernannt.

**Nagybecskerek röm.-kath. Kirchengemeinde.** Am 28. Juni tagte der Repräsentantentag dieser Gemeinde unter dem Vorsitz seines Präsidenten J. L. Franz, in einer ordentlichen Generalversammlung. Nachdem der Vorsitzende die Erklärungen herzlich begrüßte, legte Sekretär Eduard Brandjean den Jahresbericht vor. Laut demselben floßen im Vorjahre ein zusammen 8884 Kronen. Dieser Summe gegenüber stellen sich die Ausgaben mit 6602 Kronen, es verbleibt also ein Reingehalt von 2281 Kronen. Es ergibt sich mit Hinzugabe der 5034 Kronen aus dem Jahre 1906 ein Kassastand von 7316 Kronen. Von dieser Summe wurden leihweise zur Deckung der Orgelkosten 5290 Kronen gegeben, es bleiben also zur Verfügung 2026 Kronen. Restanzen an Gemeindesteuern sind 4588 Kr. In diese Summe inbegriffen sind auch solche Rückstände, die wohl weitergeführt werden, aber schon seit Jahren uneinbringlich sind. Eine engere Kommission wurde mit der Streichung dieser Posten betraut. Die Kirchenkasse zeitigte in der angegebenen Zeit 4862 Kronen, unter verschiedenen Titeln, zusammen mit den 79 Kronen aus dem Jahre 1907 also 4941 Kronen. Die Gesamtausgaben betragen 10232 Kronen, es ergibt sich also ein Defizit von 5290 Kr. Diese Summe wurde gegen 5-perzentige Zinsen aus der Gemeindefasse darlehensweise vorirt. Die Orgel kostete mehr als 5000 Kr., andere zu Gottesdienstzwecken notwendige Neuanschaffungen ergänzten den Abgang. Die Rechnungsrevisionskommission findet die Schlußrechnung in Ordnung. Der Leitung wurde das Absolutorium erteilt, die Mitglieder Peter Steyer und Peter Selinger mit der Zusammenstellung eines päpstlichen Inventars betraut. Budget pro 1908: Bedarf 6340 Kr. (Religionslehrer 1600 Kronen, Reparatur 2000 Kronen, Sekretär 1000 Kr. etc.) Diesem gegenüber stehen die Einnahmen mit 10541 Kronen (9541 Kr. Kirchensteuer, 1000 Kr. aus den Rückständen). Auf Antrag Karl Baaden's wurde der Betrag von 500 Kr. zu Beleuchtungs-zwecken vorirt. Der Oraelbauer wird ersucht, die kleinen Mängel an der Orgel gutzumachen. Das Ansuchen des Katecheten Nikolaus Wittwer um Ausfolgung seiner Gehühren für Unterricht in der Jurancs- und Voldogásonygyörgy-Schule, wird in Schwebelasse gelassen. Regenschori Weninger bittet, ihn in seiner Stellung definitiv zu ernennen, damit er in den Pensionsfond der Kantore und Regenschori eintreten könne. Karl Baaden will die Sache dem Anwalte übergeben, der auf Grund betreffender Statuten sein Gutachten abgibt. Stadtpfarrer Paul Magyar klärt auf, daß dieser Pensionsverein erst im Werden begriffen ist. Die Angelegenheit wird deshalb bis zur Konstituierung dieses Vereines in Schwebelasse gelassen. Mit der Stellvertretung des Vizepräsidenten Dr. Ludwig Brázjer der sein Domizil nach Fiume verlegte, wird Dr. E. Annau betraut.

**Schulkuratorium.** Unter Vorsitz Dr. Konstantin Plech's hielt das Kuratorium der Staatsvollschule am Samstag eine Sitzung ab. Die Versammlung beschäftigte sich mit der Lage der Schule in den Vororten und erklärte sich für die Aufrechterhaltung des status quo; dieser Gegenstand stand auch auf der Tagesordnung des Gemeinderathes am 30. Juni, wo auch in diesem Sinne beschlossen wurde. Das Kuratorium hält die Errichtung eines definitiven, allen pädagogischen und hygienischen Ansprüchen gerecht werdenden Schulgebäudes für notwendig und zwar in erster Linie in dem deutschen Viertel. Vor Anlauf des Baugrundes ist das Kuratorium einzunehmen. Die Systemisierung einer männlichen Lehrkraft in der Zentrale und einer weiblichen in der Schule der Eötvösgasse wird dem Schulinspektorat intimit.

**Schlussfeste.** Im Obergymnasium fand der Jahresschluß am 29. Juni statt. Um 9 Uhr war Gottesdienst in der Pfarrkirche, von wo die Schüler in den Anstaltsurnsal sich begaben, wo Direktor Balássi eine packende Abschiedsrede hielt. Er ermahnte eindringlich die jungen Leute, auch die Ferien nützlich zu verbringen.

Am Tage Peter und Paul war das Abschiedsfest in der höheren Handelsschule. Nach dem Gottesdienste versammelte sich die Schulljugend im Prachtlaale des Institutes. Hier apostrophirte dieselbe Direktor Ludwig Rnyásló

in einer eindrucksvollen Rede. Er wies hin auf die großen Opfer die die Eltern gebracht; die Schüler mögen Bilanz machen ob ihr Jahreserfolg gleichen Schritt gehalten mit diesen Opfern. Unser Gewerbe und unser Handel kann nur mittels gut gebildeten Kräften sich heben. Darum animirt der tüchtige Direktor seine Schüler zu Fleiß, Selbstbewußtsein und zur Ausgestaltung ihrer Kenntnisse. Dann wandte sich Direktor Knyaskó an die Maturanten, dieselben anfeuernd, iren zu bleiben den Idealen und Vaterlandsliebe, Religion, Menschensfreundlichkeit zu lieben. Diese Rede machte großen Eindruck und Maturant Karl Lang dankte der Anstalt für ihr Bemühen in schöner Gegenrede.

**Städtische Gewerbebehörde.** Unter Vorsitz des Obernotars Bóia Szósz hielt diese Behörde am Samstag eine Sitzung ab, in welcher folgende Gewerbeerläubnisse erteilt wurden: Josef Jablik Zimmermalerei, Johann Hof Kafeur, Paul Balogh Gärberei.

**Quartiergeld-Erhöhung.** Bekanntlich richtete die Beamtenkammer an die Regierung ein wohlmotiviertes Gesuch um Erhöhung der Quartiergelder, nachdem die Wohnungsmiethen in unserer Stadt mehr als die gesetzlich festgestellte Quote occupieren. Auf diese Repräsentation wurden die Petenten Kurialrichter Ludwig Szósz, Vizegespan August Jankó und Finanzdirektor Stefan Thóti verständigt, daß diese Vorstellung erst dann wird meritorisch erliebt werden, wenn das Resultat der Konstatierung nach den Wohnungsverhältnissen und Wohnungsmiethen in Nagybekerel bekannt sein wird. Soviel wurde schon eruiert, daß eine Wohnung mit 3 Zimmern in unserer Stadt durchschnittlich 716 Kronen 50 Heller Wohnungsmiete kostet.

**Hochzeit.** Morgen Sonntag findet die Trauung des hiesigen Lehrers Anton Lovrics mit dem lebenswürdigen Fräulein Jenny Scheller in Rémetremer statt.

**Todesfall.** Der 1848er Honvéd David Guttmann starb am 1. d. M. in seinem 82. Lebensjahre.

**Jubiläum.** 25 Jahre wurden am 28. Juni voll, seitdem Bela Ristic in seiner Eigenschaft als Kassier, und Ignaz Eckstein als Geschäftsführer dem städtischen Gesalle mit vollster Pünktigkeit und mit bestem Können dem städtischen Gesallsamte vorstehen. Die Angestellten dieses städtischen Geschäftszweiges wohl, nicht aber die vorgesetzte Behörde nahmen Kenntnis von diesem Jubiläum, das denn auch nur einen familiären Charakter annahm. Buchhalter Ludwig Esányi und Aufscher Ludwig Jankó hielten Begrüßungsansprachen an die beiden Jubilare, ihre Verdienste, ihre Kameradschaftlichkeit betonend. Beide Herren dankten in schönen Worten für die Ovation. Ignaz Eckstein warf einen Rückblick auf den Werdegang des Gesalles das sich so stark ausgestaltete, durch die Pünktigkeit, den Fleiß und die Gewissenhaftigkeit aller Angestellten. Er bittet um Vertrauen und in gutem Einvernehmen wird das Interesse der Stadt gewahrt werden. Es war eine wohlverdiente Ovation.

**Steuerdrepartierung.** Wir verbreiten hiemit die freudige Kunde, daß die hiesige Steuerdrepartierungs-Kommission ihr Werk vollbracht. Die Steuern sind glücklich geborgen, der Rücken unserer hiesigen Steuerobjekte wurde für sehr tragfähig erklärt, demzufolge die Steuern fast durchschnittlich um 30-40% erhöht wurden. Das ist so ein Vorgeschmack der zukünftigen Steuererhöhung, die der Finanzminister mit viel Ironie — Steuerreform getauft. Du lieber Himmel, wir sind ja Freunde der Reform, beschütze uns vor dieser tragischen Reform, der Fiskus ist in dieser Beziehung zu sehr Reformfreund. Wir armen Sterblichen heißen diese Reform — Steuererhöhung.

**Einladung.** Die Mitglieder des Nagybekereler serbischen wohlthätigen Frauenvereins werden zu der am Donnerstag, den 9. Juli l. J. um 4 Uhr Nachmittags abzuhaltenenden Generalsversammlung hiemit höflichst eingeladen. Nagybekerel, 3. Juli 1908. Marie Kupuzarovits, Präsidentin.

**Nachstellung.** Am 6. d. M. findet in der Rudolfskaserne eine Nachstellung statt.

**Polgári dalegyület.** Die Unterhaltung dieses tüchtig vorwärtstrebenden Vereines am Sonntag im Hotel zur „Stadt Pest“ nahm einen schönen Styl an. Abwechslung, durchaus tüchtige Leistungen, flotter Tanz, belebten die ganze Nacht hindurch dieses gut gelungene Arrangement.

**Cabaret Abend.** Der Fachverein der hiesigen lautmännlichen Angestellten arrangiert am 1. August eine mit Cabaret verbundene geschlossene Tanzunterhaltung. Im Programm finden wir durchwegs neue, hier noch unbekannte Schlager-

stücke, woraus zu erhoffen ist, daß die Handlungsangestellten diesmal wieder eine gelungene Unterhaltung haben werden. Das Cabaret findet im Garten, die Tanzunterhaltung aber im Tanzsaale des Hotel „Krone“ statt.

**Die Woche.** In erschreckender Anzahl vermehren sich in unserer guten Stadt die — Strohhitzen. Eine wahre Epidemie, trotzdem der Bacillus dieser Krankheit auch schon entdeckt ist, nämlich die Badereise der Gattin, die ihre Nerven in Kurorten rekonstruieren will. Gut, Kranksein ist nicht faire. Aber der richtige Kranke ist gar nicht das Weib sondern der Mann, der im Schweiß seines Angesichtes und mit Berentung seines Rückgrates, die Gulden für diesen Gesundheitsausflug zusammenbrachte und der nun in der kleinen Provinzstadt, weib- und familienlos seine Tage fristet.

**Opfer der Bega.** Der 14jährige hierber zuständige Milvoj Todarov badete am 26. Juni, so gegen 2 Uhr Nachmittags in der Bega beim Walde. Er wagte sich zu weit in die dort tiefe Furcht hinein, die Wellen ließen ihn nicht mehr los und er ertrank. Seinen Leichnam fische man am 29. Juni beim Walde heraus.

**Lustige Diebe.** Aus purer Dankbarkeit erbrachen die Schützergesellen Georg Radár und Kristof Tábor das Zimmer ihres Arbeitgebers Ignaz Ferbics, anempfinden sich in stiller Egreiffenheit einen Revolver, zwei Paar aber ganz neue Schuhe, Werkzeug und ein Arbeitsbuch, um dann nach gut geleisteter Arbeit das Nachbarhaus des Adolf Lang er aufzubrechen, gut wissend, daß der Eigentümer im Bade abwesend ist. Aus dem Keller stahlen die Burischen 10 Liter Rieslinger und ließen sich dann durch die Köchin Margit Posternack ein gutes Nachtmahl kochen, das sie mit dem Rieslinger besetzten. Später schlossen sich dieser netten Gesellschaft noch Nikol. Krieger und Peter Weiß an und mit dieser Verstärkung erbrachen sie das Badezimmer Langers stahlen dort Schuhe, Wäsche und Hüte, und da diese Leistung wohl gelungen, besuchten sie auch das Nachbarhaus, wo ne den Zuberbäckern Franz Fleischer und Viktor Sappert Wäsche und 2 Ollarina's stahlen. Jetzt setzen sie die Unterhaltung bei Musik fort im Langerschen Hause. Morgens entpang die ganze Gesellschaft aus der Stadt; die Diebstähle wurden angezeigt und es gelang der Gendarmerie Radár und Tábor in Ellemér dingfest zu machen. Beide wurden der Staatsanwaltschaft übermittleit. Gegen die andern wurde die Recherchierung eingeleitet.

**Bermischte Nachrichten.**

**Die Ernte.** Die Erntearbeiten haben im ganzen Lande begonnen und nehmen überall einen ungehörten Fortgang. Die beim Ackerbauministerium eingelaufenen Berichte lassen es als bestimmt voraussetzen, daß die heurigen Erntearbeiten überhaupt ohne Störung verlaufen werden, so daß die für alle Fälle in Reserve gehaltenen Arbeiter und Erntemaschinen gar nicht zur Verwendung kommen werden. Im Gegentheil, die heurige Ernte gibt der Arbeitersektion des Ackerbauministeriums mehr wegen Unterbringung der vorhandenen Arbeitskräfte zu schaffen, weil ein großer Theil der landwirtschaftlichen Arbeiter ohne bei der heurigen Ernte Beschäftigung gefunden zu haben — arbeitslos dastehen.

**Die neue Yacht des Fiumaner Gouvernements.** Die Regierung hat bekanntlich 300 000 Kronen zum Ankauf einer neuen Yacht für das Fiumaner Gouvernium und die Seebehörde angewiesen. Eine Kommission, die sich unter Führung des Gouverneurs von Fiume, Grafen Alexander Maló nach England begeben hat, kaufte die vor drei Jahren in Greenock gebaute Yacht „Zarefab“ an. Dieselbe ist ganz aus Stahl, mit elektrischer Beleuchtung und allem Komfort versehen. Sie ist 129 5 Fuß lang, 22 1 Fuß breit und 12 Fuß hoch, kann 515 Pferdekraft entwickeln und stündlich 12 Meilen zurücklegen.

**Opfer der Dürre.** Die Gemeinden Esanádóspont, Kovácsbáza, Nagymajlásh, Ambrószalva, Bitvaros, Alberti, Béggyháza und Tóbalahgyes haben bei der Finanzdirektion zur Kenntnis gebracht, daß die heurige Ernte kaum den ausgebreiteten Samen hereinbringe. Auf Grund dessn bitten sie die Finanzdirektion, die Steuerabschreibung vorzunehmen. Im ganzen Esanáder Komitat hat die Nothhernte begonnen. Die Gemeinden berathen über Schritte wegen Aufnahme eines Nothstandanlehens.

**Sinrichtung.** Aus Hamburg wird berichtet: Der Kumbder Kindt, der wegen Ermordung einer Witwe zum Tode verurtheilt worden war, ist Dienstag Vormittags nach mannigfachen Zwischen-

fällen hingerichtet worden. Er behauptete fortwährend seine Unschuld, schrie und tobte und weigerte sich, das Schafott zu besteigen. Es mußten ihm die Augen verbunden werden, worauf er mit Gewalt zum Schafott geschleppt wurde.

**Warum leiden die Kinder an Durchfall?** Während in der kühlen Jahreszeit die Brechdurchfälle verhältnißmäßig selten und ziemlich ungefährlich sind, trennen sie mit dem Beginn der Sommerwärme häufiger, ja in den heißesten Monaten sogar sehr häufig auf und ihr Verlauf ist dann oft ein so schneller, so gefährlicher, daß in solchen Zeiten die Sterblichkeit unter den Kindern erschreckend steigt. Diese traurige Thatsache, die sich zwar am grellsten in der Großstadt abspielt, aber auch in hohem Grade unter den Landkindern zu beobachten ist, hängt mit zwei sehr wichtigen Dingen eng zusammen, nämlich einmal mit der durch die Hitze verminderten Widerstandsfähigkeit der kleinen Kinder und sodann mit dem Vorgang der rapiden Bakterienvermehrung und chemischen Zersetzung in der Kuhmilch. Vor der letztgenannten Schädlichkeit kann die Mutter das Kind namentlich zur Zeit des Futterwechsels gut schützen, wenn sie als ausschließliche Kindernahrung das durch fast ein halbes Jahrhundert bewährte reine Alpenmilch enthaltende Nestlé'sche Kindermehl verwendet, welches immer gebrauchsfertig, stets sättigend, nie säuernd oder sich zersetzend und die Thätigkeit der Verdauungsorgane in Ordnung hält. 1841-1.

**Ein Dynamitattentat.** Aus Déva wird gemeldet: In dem Goldbergwerke zu Muzsari, welches Eigenthum einer preußischen Gesellschaft bildet, wurde ein Dynamitattentat gegen den Betriebsleiter Karl Lager versucht. Durch das offene Fenster wurde in die im Direktionsgebäude befindliche Wohnung Lager's eine Dynamitpatrone geschleudert. Lager, der mit seiner Familie im dritten Zimmer schlief, erwachte auf die heftige Detonation, welche die Einrichtung des Zimmers vernichtete. Lager und seine Angehörigen blieben unverfehrt. Das Attentat dürfte ein Nachakt eines entlassenen Bergarbeiters sein.

**Verbrannte Leiche.** Wie aus Esanádpalota gemeldet wird, verschied dort dieser Tage eine Frau Namens Johanna Horváth. Man errichtete die Bahre und umgab den Sarg mit brennenden Kerzen. Während der Abwesenheit der Verwandten fing das Bahrtuch Feuer und innerhalb kurzer Zeit stand die ganze Bahre in Flammen. Als der Brand entdeckt wurde, war die Leiche der Frau Horváth bereits total verkohlt.

**Das Geheimniß des Erfolges.** Nur wer ein wirkliches Bedürfniß befriedigt, kann auf dauernde Erfolge rechnen. Das Reinigen moderner Wäsche wurde immer schwieriger, weil einerseits der Staub und die Ausdünstung der Städte, der Fabriksrauch und Kohlendunst die Bereuanreinigung immer intensiver machten, während das immer gebräuchlicher werdende feine Baumwollgewebe durch chemische Bleiche und das starke Ruben, welches beim Waschen mit der alten Talgseife notwendig ist, zugrunde gerichtet wurde. Da kam die Erfindung der „Schicht-Seife“ gerade zur rechten Zeit. Sie löst fast ohne Kratanzrennung den Schmutz und reinigt die Wäsche gründlich ohne die Faser anzugreifen. Sie erzielt aber auch einen Erfolg, der bei uns beispiellos genannt werden muß. Die „Schicht-Seifen-Werke“ sind jetzt die größten auf dem ganzen europäischen Kontinent. ad 185-11

**Massenvergiftung.** Aus Mailand wird berichtet: Die Polizei verhaftete den achtzigjährigen Direktor der Färberei Mattot, Namens Dinotti, unter der Anschuldigung des verjuchten Giftmordes. Der Vizedirektor der Fabrik, der seit einiger Zeit nach dem Essen immer Schmerzen verspürte, überrachte Dinotti, wie er ein weißes Pulver in den Teller schüttete. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß vor dem gegenwärtigen Vizedirektor sieben andere unter denselben Erscheinungen erkrankten, von denen drei starben. Man nimmt an, daß Dinotti aus Argwohn gegen seine Stellvertreter so gehandelt hab.

**Unter den Krallen des Tigers.** Aus Zürich wird berichtet: Dienstag Abnds wurde auf der Bühne des hiesigen Varietés Sühldel der Thierbändiger Richard Hoemann tnaps vor Beginn der Vorstellung von einem seiner Tiger angefallen. Nicht zu eine Viertelstunde war der Dompst ur unter den Krallen der Bestie und kam nur dadurch mit dem Leben davon, daß er sich todt stellte. Die Feuerweh schleuderte Wasserstrahlen auf den Tiger, der in Folge dessen sein Opfer losließ. Hoemann wurde am Hals verwundet. Mehrere Zuschauer wurden ohnmächtig.



Eingeendet. \*)

**Für Weintrinker**  
zur Mischung des Rebensaftes!

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**

neutralisiert die  
Säure des Weines  
angenehm prickelnder  
Geschmack. Kein Färben  
des Weines.

Korkbrand

1004-63

**Serravallo's**  
China-Wein mit Eisen

Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und  
Ehrendiplom, grosse goldene Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer  
und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes,  
nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.  
Vorzügl. Geschmack. Ueber 5000 ärztl. Gutachten.

**J. SERRAVALLO, Trieste-Baroola**  
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter  
à K. 2.60 und zu 1 Liter à K. 4.80.

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Empfänger die Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

### Insertate

Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Toiletten.

**WIENER MODE**

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich  
illustrierte Hefen mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Ab-  
bildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K 3.30 = Mk. 2.80.

Gratisbeilagen:

- „Die praktische Wiener Schneiderin“  
und  
„Wiener Kinder-Mode“  
mit dem Beiblatt  
„Für die Kinderstube“  
sowie  
„Schnittmusterbogen“.

Schnitte nach Maß. Als Begünstigung von besonderem  
Werte liefert die „Wiener Mode“  
ihren Abonnenten Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf  
und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl lediglich  
gegen Ertrag der Spesen von 30 Kr. = 30 Pf. unter Garantie für  
taugliches Pappen. Die Anfertigung jedes Toilettenstückes wird da-  
durch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie  
der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 6/2, Gumpendorferstraße 87,  
unter Verzichtung des Abonnementsbetrages entgegen.

Man abonniert jederzeit auf das  
**Schönste und billigste**  
**Familien-Witzblatt**

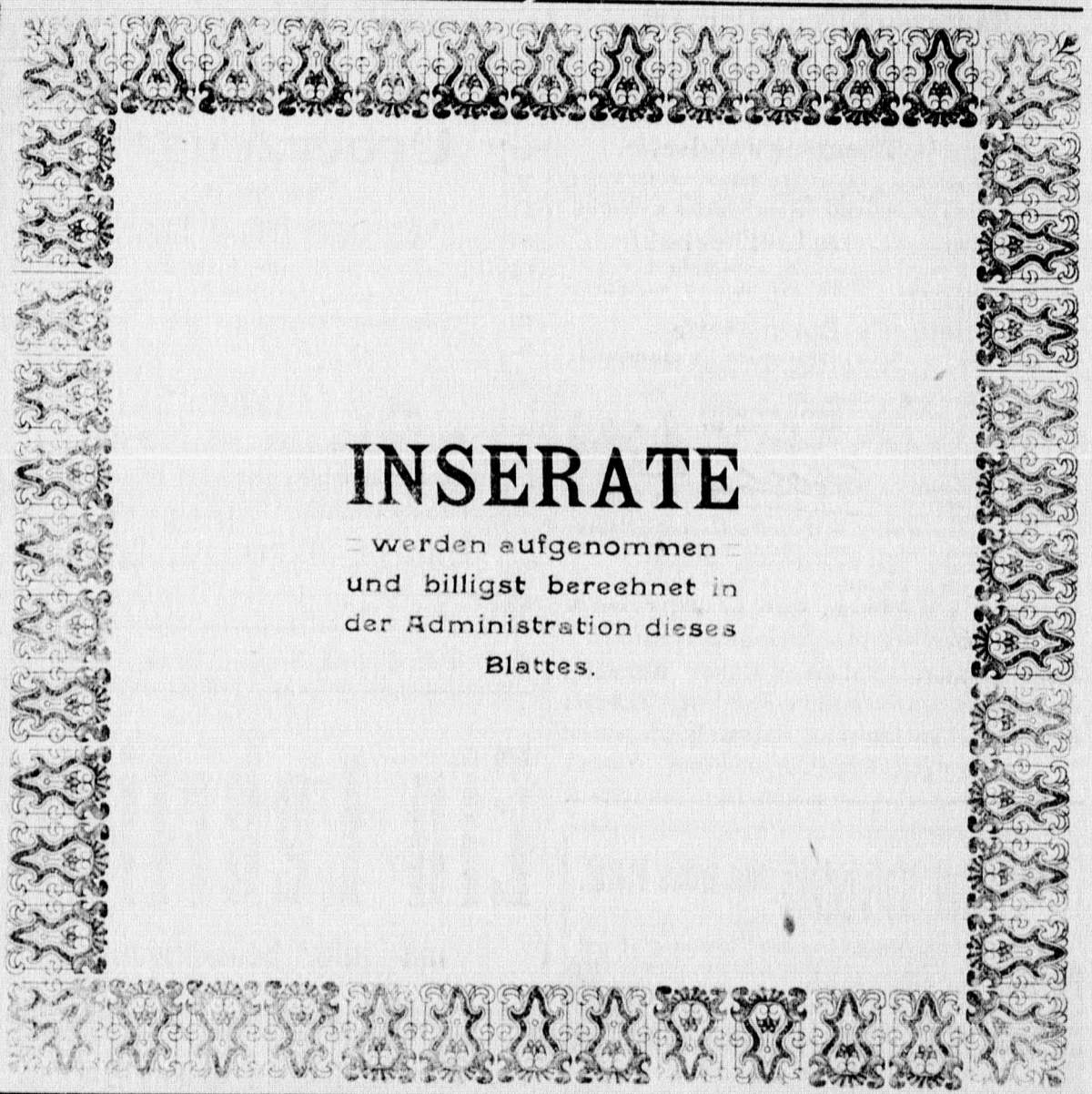
**Meggendorfer-Blätter**

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München  
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Taglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!



## INSERATE

werden aufgenommen  
und billigst berechnet in  
der Administration dieses  
Blattes.

**FR. PAUL PLEITZ**  
Buch- und Steindruckerei  
Nagybeoskerek  
empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller  
**DRUCKSORTEN**  
in geschmackvollster Ausführung.

### Stahlbad Szliács, Ober-Ungarn.

Einzige bekannte Eisetherme, reich an Kohlensäure.  
Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.  
Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei **Glutarmuth, Gleichsudt, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.**

Als Badearzt fungiert **Dr. A. Rhorer**, offiz. Badearzt. Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oderberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. **Plakate von Szliács** in allen größeren Bahnhöfen affigiert.

Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisermäßigungen in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die  
119-10.10

**Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.**

### Seit dem Jahre 1868 in Verwendung. Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Resultate empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

#### Hautausschläge aller Art,

insbesonbere gegen **chronische und Schuppenflechten** und parasitäre Ausschläge sowie gegen **Kopfleiden, Probstleiden, Schweißfüße, Kopf- und Brustschuppen.** Berger's Theerseife enthält **40 Prozent Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

#### Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfschuppen der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

#### Berger's Glycerin-Theerseife

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümirt ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

#### Berger's Borax-Seife

und zwar gegen **Wimmerle, Sonnenbrand, Sommerprossen, Witzelher und andere Hautleiden.**

Preis per Stück jeder Sorte 70 H. samt Verpackung. Geben Sie beim Einkaufe ausdrücklich **Berger's Theerseifen und Boraxseifen** und sehen Sie auf die hier abgebildete **Schuhmarke** und die nebenstehende **Handzeichnung**

**G. Hall & Comp.** auf jeder Etikette. **Prämirt mit Ehrenbleim Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.**

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke **Berger** sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

● Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

**Ex gros: G. Hall & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.**

#### Depôts in Nagybeeskerek:

**Josef Kellner, Apotheker; Gabor Kollarits Apotheker; „Kronen-Apotheke“ H. Jakobi; Apotheke „Zum Salvator“ Alex. Vágl, sowie in allen übrigen Apotheken. 103-18.7**

### Wien Hotel Belvedere eine wahre Pracht.

Der Ausblick auf den größten und schönsten Park von Wien mit Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Schwäne, Wasserfall, Springbrunnen, etc. — 200 Zimmer von 1 bis 8 Kronen, Service und elektr. Licht inbegriffen. Transeal-Quartiere. — Allerlei und größten Bequartierungen nach Uebereinkommen. Beim **Schneeberg-Aspangbahnhof.**  
Landstraffer-Gürtel 27. — Telefon 9262.

**Vis-à-vis Staatsbahnhof, Arsenal und Südbahnhof.**

Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

Erst für

### Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Winderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 50 H., K 1.40 und K 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Dörl, Apotheker in Budapest.**

**Dr. Nichter's Apotheke, „Goldenen Löwen“ in Prag, Ettfabrikstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.**

9-27.27

### A nagybeeskereki németnegyedbeli háromtagos földbirtokosok gazdasági szövetkezete.

#### M e g h i v ó.

A „Nagybeeskereki németnegyedbeli háromtagos földbirtokosok gazdasági szövetkezete“ által 1908. évi július hó 12-én, esetleg 19-én, mindenkor délután 3 órakor a szövetkezet saját házában megtartandó

### rendkívüli közgyűlésre

a szövetkezeti tagok ezennel meghivatnak.

#### Tárgysorozat:

1. Korelnök, jegyző, szavazatszedő bizottság és jegyzőkönyvHITELESÍTŐK választása.
  2. A nyomásos gazdálkodás megváltoztatása.
  3. A határban ültetett szőlők őrzési módja.
  4. A szövetkezeti takarékpénztár megalapítása.
- Nagybeeskerek, 1908. június 29-én.

**Filó Róbert**

jegyző.

163-2.1

**Krumenacker János**

igazgató.

BILLIGE PREISE!

### Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl Damen-Hüte

Hüftenformer, Mieder, Antuquatschirme mit Chine-Broderie, Schürzen, feine Strümpfe und Socken, feine Herren-Hemden, Kravatten, Krägen und Manschetten. 154-10.5

alle ins Fach schlagende Artikel der Kurzwaare, Herren- und Damen-Mode.

Postbestellungen versende prompt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Jónász Bertalan, fútcza.**

BILLIGE PREISE!

PETERFALVAI PAPIRGYÁRTÓ

OCEAN GGB.

LEGJOBB MINŐSÉGŰ HAZAI GYÁRTMÁNYÚ OKMÁNY, IRÓ ÉS FOGALMI PAPIROK.

KAPHATÓK MINDEN JOBB PAPIRKERESKEDÉSSEN

145-429.

### Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Adresse in der Administration dieses Blattes.

Stock Cognac

### Medicinal

Garantiert echtes Weindestillat. Einzige Cognac-Dampfbrennerei unter staatlicher Kontrolle.

**Camis & Stock Barcola.**

Die k. k. Versuchs-Station überwacht die Füllung und plombirt jede Flasche.

**Ueberall zu haben.**

166-20.1

### J. Weiterschan

Nagybeeskerek

Hauptgeschäft: Hunyadigasse.

Filiale: Ecke Aradäzser- u. Deutsche Gasse, eigenes Haus. empfiehlt:

Nebst reichsortiertem Lager in Spezerel- und Materialwaaren, zum Frühjahrs-Anbau: Frische Sämereien, als Luzerne, engl. Raygras, echt Oberndorfer Futterrübensamen, alle Sorten Gemü- und Blumensamen in keimfähiger Qualität.

Gereinigten Canarien-Vogelkutter-Haansamen

■ **Raffia, Blaustein beste Qualität.** ■

Erd-, Maler- und Facadefarben, Firnisse, Lacke, Bronze, Oel- und Oellackfarben, Emaillelacke, Brunolin, Maurer-Anstrich und Malerpinsel.

Ständiges Lager in Weiss-Kalk, Portland-Cement, Dachpappe, Theer, Carbolinum, Wagenfett und Schmieröl.

**Wein u. Treberbranntwein, Eigenbau** in bester Qualität. 45-52.23

Lager in Mineralwasser. Frische Füllung.